

Drucksache Nr.20243-21

Sehr geehrter Herr Fuß,

Ich bin vor kurzem nach Dortmund gezogen und möchte mich mit einem Vorschlag an Sie als Bezirksbürgermeister wenden. Ich pendle täglich zwischen Oberdorstfeld und der Universität, gewöhnlich mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Entlang der Planetenfeldstraße und im Technologiezentrum ist die Fahrradinfrastruktur auch relativ gut ausgebaut, nur die Unterführung der A40 im Bereich der Abfahrt Dortstfeld zwischen den Kreuzungen Wittener Straße und Brennaborstraße lässt leider zu wünschen übrig.

Insbesondere ist mir aufgefallen, dass die Ampelschaltung an beiden Kreuzungen besonders für Fußgänger sehr ineffizient ist. Aktuell wird ein grünes Signal für Fußgänger nur nach vorherigem Druck der Ampeltaste geschaltet, was dazu führt, dass die Ampel auch dann rot ist, wenn der parallele Autoverkehr grün hat. Wenn man also gerade in diesem Moment ankommt, muss man einen kompletten Ampelzyklus warten um die Kreuzung zu überqueren. Mein Vorschlag ist daher, die Fußgängerampel immer grün zu schalten, wenn die entsprechende Seite Vorfahrt hat, unabhängig von der Betätigung der Taste. Für Autofahrer würde dadurch kein Nachteil entstehen; sie müssten allenfalls etwas vorsichtiger fahren und immer mit Fußgängerverkehr rechnen (was sie hoffentlich sowieso schon tun). Insgesamt scheint mir die Schaltung an beiden Kreuzungen etwas ineffizient zu sein; der Zyklus dauert relativ lange und beinhaltet lange Phasen für die Autobahnabfahrten, selbst wenn von dort niemand kommt. Eine intelligente Ampelschaltung könnte hier helfen, aber ich kann verstehen, dass das aufwändiger ist als mein erster Vorschlag.

Weiterhin finde ich die Verkehrsführung für Radfahrer in diesem Bereich etwas unglücklich gelöst. Hauert und Planetenfeldstraße sind beide mit Fahrradwegen ausgestattet, die im Bereich der Kreuzungen abrupt enden. Zwar befindet sich auf dem Gehweg unter der Unterführung ein Gebotsschild "Gemeinsamer Fuß- und Radweg", es ist für mich aber unklar ob dieses für den Geradeausverkehr überhaupt Wirkung hat. Um auf den Weg zu kommen wäre nämlich ein Überqueren der Fußgängerampel nötig, was von den Radwegen aus nicht problemlos möglich ist. Um dies zu tun wäre ein größerer Umweg nötig, so dass es nicht möglich wäre, eine "grüne Welle" abzapfen. Wenn ich auf der Straße bleibe, ist dies meistens möglich; eine sportliche Fahrweise vorausgesetzt. Ideal wären hier durchgehende Fahrradwege oder Schutzstreifen im Bereich der gesamten Kreuzung. Falls dies aufgrund des LKW-Verkehrs nicht möglich ist, wäre Tempo 30 (und eine daran angepasste Ampelschaltung) eine Möglichkeit, riskantes Überholen zu vermeiden.

Mir ist natürlich bewusst, dass eine Änderung der Verkehrsführung nicht allein in der Hand der Bezirksvertretung liegt und immer auch eine Abwägung vieler Interessen erfordert. Dennoch glaube ich, dass eine Verbesserung der Situation für den Nicht-PKW-Verkehr auch in Ihrem Interesse liegt und meine Schilderung als betroffener Bürger Ihnen vielleicht bei der Planung behilflich sein kann.

Vielen Dank im Voraus und einen schönen Sonntag noch!

Dr. Jan-Erik Hoffmann